



## Presse – Ausschnitt FLZ - Dinkelsbühl - Feuchtwangen vom 31.08.2017

### Rund 36 000 Kubikmeter Erdmasse bewegt

Auf Trasse der künftigen Ortsumfahrung von Greiselbach rollen die Baufahrzeuge – Freigabe im Sommer 2018

**GREISELBACH (mw) – Bis Tausende von Kraftfahrzeugen, die täglich die Greiselbacher B25-Ortsdurchfahrt passieren, über die Umfahrung am Ort vorbeigeleitet werden können, dauert es freilich noch. Die Trasse für die neue Straße, die westlich am Dorf vorbeiführt, ist allerdings bereits überwiegend ausgeschoben. Rund 36 000 Kubikmeter Erdmasse wurden bislang bewegt, um das so genannte Planum herzustellen, berichtete Andreas Buchner, Abteilungsleiter am Staatlichen Bauamt bei einem Ortstermin. Das entspreche einer Lastwagenbewegung von 3 000 Sattelzügen.**

Der Erdbau zwischen dem Bahnübergang bei Wilburgstetten (dort beginnt die Trasse der neuen Umfahrung) und der südlich von Greiselbach stehenden Brücke über die Bahnlinie sei weitgehend abgeschlossen, erläuterten Buchner und Harald Rühl, der von Seiten des Bauamtes die Aufsicht vor Ort hat. Nächster Schritt ist das Stabilisieren des Untergrundes, wozu zementhaltiges Material eingearbeitet wird. Danach ist die erste Schotterschicht dran, damit sich die Arbeiter mit ihren Maschinen relativ schmutzfrei der Tiefenentwässerung des Straßenkörpers widmen können. Außerdem muss in der nächsten Zeit auch noch der Damm unmittelbar vor der über fünf Meter hohen Brücke aufgeschüttet – sprich die nördliche Auffahrt zum Bauwerk hergestellt – werden.

Die Arbeiten an der Entwässerung würden einige Wochen in Anspruch nehmen, teilten die Vertreter der beauftragten Firma mit. Parallel werden die Bauarbeiter auf den begleitenden Wirtschaftswegen tätig sein. Ab Oktober bis zur Winterpause wird dann noch die südliche Auffahrt zur Brücke angefüllt.

Anfang Dezember vergangenen Jahres war Spatenstich für das Vorhaben. Nach diversen Vorarbeiten begann schließlich am 1. Juli der Großeinsatz der Maschinen. In den Sommerferien 2018 soll die Greiselbacher Ortsumgehung dann plan-





Moderne Messtechnik im Einsatz: Harald Rühl und Andreas Buchner vom Staatlichen Bauamt (von links) kontrollieren auf der Trasse der Umfahrung die Höhe des Planums. Die Planunterlagen sind digital erfasst und Koordinaten zugeordnet. Damit ist jeder Punkt auf der Baustelle per GPS hinsichtlich seiner Übereinstimmung mit der Planung überprüfbar. Foto: Weinzierl

mäßig für den Verkehr freigegeben werden, erläuterte Buchner. Der Termin sei nach dem derzeitigen Stand machbar – außer das Wetter mache den Bauarbeitern einen Strich durch die Rechnung.

Der Ausbau erfolge im Übrigen nach einem Standard, als ob das Vorhaben in einem Trinkwasserschutzgebiet realisiert werden würde, fügte der Abteilungsleiter an und verwies auf eine entsprechende Auflage im Planfeststellungsbeschluss. Hintergrund ist der Umstand, dass die Ge-

meinde Wilburgstetten für den Ortsteil Greiselbach, der eine Eigenwasserversorgung hat, die Ausweisung einer solchen Sonderfläche beantragt hat. Allerdings ist die Zukunft der Wasserversorgung in der Diskussion. Für das Projekt bedeutet die Schutzgebietsannahme, dass beim Straßenbau unter anderem eine spezielle Abdichtung vorgesehen ist und an den Fahrbahnrandern Schutzplanken installiert werden.

Bei der Ortsumgehung handelt es sich um den 2,4 Kilometer langen

ersten Bauabschnitt eines größeren Gesamtkonzeptes. Der Bauabschnitt II soll dann 2019/2020 über die Bühne gehen. Dabei erfolgt ab der Höhe des Gramstetter Hofes ein 1,4 Kilometer langer Streckenausbau bis zur Grenze zum Regierungsbezirk Schwaben. Das Konzept sieht dabei ein weiteres Brückenbauwerk vor. Die geschätzten Kosten des Gesamtvorhabens bezifferte Buchner auf rund 14 Millionen Euro, wobei es sich hierbei bereits um eine Kostenfortschreibung handele.